

## **Erfahrungsbericht: Universidad de Valladolid**

Name: Gundula

Fach: Mathematik (Diplom)

Gasthochschule: Universidad de Valladolid

Aufenthalt im Wintersemester 06/07 (5. Fachsemester)

### **Anreise**

Valladolid besitzt etwas außerhalb einen kleinen Flughafen mit Bustransfer in die Stadt. Allerdings wird er nicht direkt von Hamburg angefliegen, d. h. man müsste mehrere Male umsteigen und es wäre ziemlich teuer. Ich bin deswegen bis nach Madrid geflogen. Vom Flughafen aus fährt man dann mit der Metro zum Busbahnhof (Metrostation: „Méndez Álvaro“) und nutzt den stündlichen Bustransfer der Buslinie „Alsa“ ([www.alsa.es](http://www.alsa.es)) nach Valladolid. Die Busfahrt dauert dann etwa zwei Stunden. Ein Ticket der Metro kostet ca. 1 €, das für den Bus ca. 12 €.

Anmerkung: In Spanien wird kaum Zug gefahren. Mit dem Bus kommt man gut und billig überall an.

### **Unterkunft**

Mit Hilfe des „Servicio de Relaciones Internacionales“ bekommt man leicht ein Zimmer in Valladolid: Man muss rechtzeitig die „Solicitud de alojamiento“ ausfüllen und wegschicken. Man kann wählen zwischen einem Zimmer in einer WG, einem Studentenwohnheimplatz und einem Platz in einer spanischen Familie. Dann bekommt man eine Zusage für einen Platz und Kontaktdaten des Vermieters. Schließlich muss man den Vermieter noch anrufen, um das Angebot zu bestätigen und um die genaue Ankunft mitzuteilen u. a. m. Es ist ratsam, sich vor dem Anruf ein paar Sätze auf Spanisch zurechtzulegen, da Spanier fast kein Englisch sprechen. Ich hatte mich für ein WG-Zimmer entschieden. Der große Vorteil meines Platzes war, dass noch zwei Spanier in der 4er WG waren, sodass ich zu Hause spanisch reden musste und das spanische Leben hautnah miterleben konnte. Normalerweise wohnen Spanier solange zu Hause bei ihren Eltern bis sie ihre eigene Familie gründen. Das andere Zimmer wurde von einem weiteren Erasmus-Studenten aus London bewohnt. Des Öfteren hatten wir Probleme mit der Sauberkeit, die leider bis zum Ende meines Aufenthaltes nicht sinnvoll gelöst werden konnten. Auch andere Erasmus-Studenten, die mit Spaniern zusammenwohnten, berichteten ähnliche Probleme. Wenn man nicht viel Luxus erwartet, sind die WG-Zimmer okay und im Vergleich mit Hamburg wirklich günstig: die Kaltmieten liegen zwischen 120 € und 180 €. Die Zimmer sind immer möbliert. Die Wohnung war mit einer Waschmaschine (die in Spanien mit kaltem Wasser laufen), einem Fernseher und einer üblichen Kücheneinrichtung ausgestattet. Telefon und Internet gab es in der Wohnung nicht. Hinweis: Sollten wider Erwarten große Probleme auftauchen, kann man zu Anfang des Semesters das Zimmer noch leicht wechseln.

### **Stadt**

Valladolid liegt in der autonomen Region Kastilien-Léon und hat 320.000 Einwohner.

Die Stadt ist gut überschaubar, sodass man sich, wenn man aus Hamburg kommt, schnell zurechtfindet. Valladolid ist keine Fahrradstadt, auch wenn sie gut dafür geeignet wäre, aber Spanier fahren praktisch kein Rad. Ich konnte alles gut zu Fuß erreichen, die Uni z. B. in 15 Minuten. Falls man doch mal größere Distanzen zurücklegen muss, kann man auf den Bus zurückgreifen. Im Vergleich mit Hamburg ist die Stadt nicht so „grün“. Ich persönlich finde, dass es schönere Städte in Spanien gibt, z. B. Salamanca (unbedingt besuchen!). Ein großer Pluspunkt gegenüber Madrid sind die geringen Lebenshaltungskosten. Als besonders angenehm habe ich es empfunden, dass fast keine Spur von Hektik vorhanden war.

## **Uni und Sprachkurs**

Die Mathevorlesungen finden in der „Facultad de Ciencias“ statt. Das Gebäude ist schon sehr veraltet, verfügt über mehrere Hörsäle, eine Bibliothek und eine kleine Mensa. Die Bibliothek habe ich öfter zum Lernen benutzt, sie ist auch nicht so überlaufen wie die Zentralbibliothek, wohingegen diese aufgrund ihrer Architektur schon einen Besuch wert ist. Die Mensa ist im Vergleich zu Hamburg ziemlich teuer, d. h. ein Menü (2 Gänge, Nachtisch, Wasser und Brot) kostet 4,50 €. Mir hat das Essen nicht geschmeckt, es war sehr fettig, was typisch in Spanien ist. Da alle Vorlesungen auf Spanisch stattfinden, würde ich bezüglich der Wahl der Vorlesungen empfehlen, erstmal mehrere Kurse zu besuchen und dann zu gucken, wie gut man den Professor bzgl. seiner Aussprache versteht, und wie man mit seinem Tafelbild zurechtkommt. Eine Vorlesung dauert 60 Minuten, Extraübungen gibt es nicht, d. h. meistens werden sie mit vorheriger Ankündigung in die Vorlesung eingebunden. Neben der Vorlesung hatte ich begleitende Klausuren und einen Vortrag auszuarbeiten, aber die Modalitäten sind immer von dem jeweiligen Veranstalter abhängig. Meiner Meinung nach ist das Niveau in Hamburg höher als in Valladolid. In einem Kurs sitzen meist rund 10 Studenten. In Spanien dauert die Schulzeit 12 Jahre und es gibt keine Wehrpflicht, sodass meine spanischen Kommilitonen teilweise zwei Jahre jünger waren. Enttäuschend fand ich, dass es mir nicht gelungen ist, Kontakt zu Spaniern herzustellen. Den anderen Erasmus-Studenten erging es ähnlich. Vom „Centro de idiomas“ werden Sprachkurse für Erasmus-Studenten angeboten. Ähnlich wie bei der Wohnungsbewerbung muss man sich rechtzeitig anmelden. Kurz vor Kursbeginn findet ein Einstufungstest statt. Es gibt drei unterschiedliche Niveaus und zwei Zyklen: einer findet im September statt und einer ist semesterbegleitend. Die Sprachkurse kosten 196 € (September) und 223 € (semesterbegleitend), bei erfolgreicher Abschlussklausur bekommt man 75 % des Geldes wieder (man muss allerdings ein paar Monate auf sein Geld warten). Falls es möglich ist, sollte man schon im September nach Valladolid gehen, den Sprachkurs besuchen und sich langsam eingewöhnen. Dann ist der Unistart im Oktober sicherlich leichter.

## **Freizeit**

Als Erasmus-Student lernt man schnell andere Austauschstudenten kennen. Um den Kontakt aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, dass ihr euch ein spanisches Handy oder eine spanische Handykarte besorgt. Während meines Aufenthalts war der Großteil der Erasmusstudenten beim Mobilfunkanbieter „Orange“. Valladolid ist ein guter Ausgangspunkt, um andere Städte zu besuchen. Diese Ausflüge machen natürlich

am meisten mit anderen Erasmus-Studenten Spaß. Das Reisen mit dem Bus ist in Spanien nicht teuer. Besonders gut haben mir Salamanca, San Sebastián und Madrid (als Großstadtschock, wenn man schon länger in Valladolid ist) gefallen. Neben den Reismöglichkeiten gibt es ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm: Kino, Theater, Museen und viele Ausgehmöglichkeiten (viele Bars, Erasmuspartys etc.). Auf das Ausgehen wird in Valladolid viel Wert gelegt: Meine beiden spanischen Mitbewohner z. B. sind konsequent jedes Wochenende freitags und samstags weggegangen. Die Uni hat ein Sportzentrum, jedoch wurde uns gesagt, dass es sehr weit draußen liegen würde. Ich habe es nie besucht. Ein paarmal war ich im Schwimmbad und bin regelmäßig mit anderen joggen gegangen.

## **Fazit**

Meinen Aufenthalt in Valladolid in einem Satz zusammenzufassen, ist unmöglich. Einerseits bin ich in einigen Punkten enttäuscht worden: Ich hatte gehofft, mehr Kontakte mit spanischen Studenten knüpfen zu können. Macht euch auch vorher klar, dass ihr studententechnisch gewisse Abstriche in Kauf nehmen müsst. Andererseits hatte ich die Möglichkeit, ein vielseitiges Land kennen zu lernen und vor Ort die Sprache zu lernen. Da die Spanier keine Sprachgenies sind, ist man darauf angewiesen, die Sprache immer zu gebrauchen, so dass man sehr schnell Fortschritte erzielt. In Anbetracht der Tatsache, dass ein Mathematikstudium doch sehr strukturiert ist, bietet das Lernen einer Sprache auch eine schöne Abwechslung. Vor allem wurde mein Auslandssemester durch die Leute geprägt, die ich dort kennen gelernt habe. Dies waren meistens andere Erasmus-Studenten. Sehr genossen habe ich den kulturellen Austausch mit ihnen und möchte die Bekanntschaften nicht mehr missen.